

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
 R. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Pressen
 Fernsprecher-Sammel-Nr. 5631. Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.
 Postfach 1010; Frankfurt a. M. Nr. 7403.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags.
 Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertage
 Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Bezugseinheit von 2 Wochen 94 Kpf., für einen Urnat. W. 2. — einschließlich Ziegeln. Durch die Vork. bezogen W. 2.30, zusätzlich 36 Kpf. Weltkugeln. Abz. — 10 Kpf. — Bezugseinstellungen nehmen an der Verlos. die Hauptgewinnlosen, die Träger und alle Pollenhaber. — Die Behinderung der Forderung rechtfertigt seinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. —

Angiengenosse: Ein Millimeter Höhe der 22 Zentimeter breiten Spalte im Angiengentisch Grundpreis 7 Kpf., der 85 Millimeter breiten Spalte im Zentral 60 Kpf., sonst laut Preisliste Nr. 6. **Radiostation A.** — Für die Aufnahme von Angieisen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Schluß der Angieisen-Aufnahme 9½ Uhr vormittags. Bei späteren Angieisen müssen indessen einen Tag vor dem Erdbebenbeginn aufgegeben werden.

Mr. 126.

Freitag, 2. Juni 1939.

87. Jahrgang.

Begeisterter Empfang der hohen jugoslawischen Gäste in der Reichshauptstadt.

Große Parade vor Prinzregent Paul.

Prinzregent Paul: „Dieser mein Besuch ist eine Kundgebung des entschlossenen Willens des jugoslawischen Volkes, mit dem deutschen Volk in einer Atmosphäre des Friedens und der Freundschaft zu leben und zusammenzuarbeiten“. — Der Führer: „Element der Beruhigung für unseren nervös erregten Kontinent“.

Der Führer begrüßt seine Gäste.

wt. Schon Donnerstagsfrüh stand die Reichshauptstadt
nällig im Zeichnen des jugoslawischen Staatsbefehles.
Die repräsentativen Straßen und Plätze hatten sich in ein
Meer von Fahnen verwandelt. Die Gebäude waren
mit Blumen und Girlanden geschmückt. Neben den
Hoheitszeichen des Reiches leuchtete das königliche Wappen
jugoslawiens. Kurzum, die Hauptstadt Groß-
deutschlands trug ihr Feiertagskleid. Da die Jugend schu-
leil hatte und auch die Betriebe in den Mittagsstunden ihre
Tore schlossen, war allen Besuchern Gelegenheit gegeben,
dem Empfang der hohen jugoslawischen Gäste beizumohnen.
So füllten sich die Straßen mit unabsehbaren, fröhlich ge-
stimmten Menschenmassen, und die herrliche Sommer Sonne,
die alles mit ihrem strahlenden Licht überzog, vollendete das
festliche Bild.

Empfang im Lehrter Bahnhof.

Um 15.30 Uhr trafen Prinzregent Paul und Prinzessin Olga mit ihrem Gefolge am dem Leichter Bahnhof ein. Der Führer, der von Generalleutnant Baron v. Götting, sowie vom Reichsminister der Auswärtigen von Ribbentrop begleitet war, empfing das Prinzregentenpaar und überreichte Prinzessin Olga einen Blumenstrauß. Zur Begrüßung hatten sich zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und führende Männer aus Staat, Partei und Wehrmacht eingefunden, die dem Prinzregenten und der Prinzessin durch den Reichsauswärtigenminister vorgestellt wurden. Ausser den Mitgliedern der jugoslawischen Gesandtschaft in Berlin und Angehörigen der jugoslawischen Kolonie, waren auch die diplomatischen Vertreter Rumäniens und Griechenlands zur Begrüßung erschienen.

Begegnung mit dem Feinde. Unter dem Vorwand der Unterstützung, die die jugoslawischen Wälder der Verfolgung mitnehmen ließ, führt der Führer mit dem Prinzregent das vor dem Bahnhof aufgestellte Ehrenbattillon ab, das aus je einer Kompanie des Heeres, der Marine und der Luftwaffe bestand. Der Führer bezieht mit Prinzregent Paul den ersten Wagen, Prinzessin Olga nahm, begleitet von Frau Göring, am zweiten Wagen Platz. Die Generalin, die als einzige weibliche Angehörige des Generalstabes an der Spitze des militärischen Begleiters der jugoslawischen Seimführer mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop.

Ankunft im Schloß Bellevue.

Die Straßen waren von einem Ehrenpalast der Wehrmacht, in der Hauptsache von der Luftwaffe, dem Regiment Großdeutschland gestellt, gesäumt. Die Truppen präsentierten mit aufgespanntem Bajonett. Im Schloss Bellevue, im neuen Gebäude des Reiches, erwarteten der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Reikner und Frau Reikner das Prinzregentenspaar. Hier verabschiedeten sich der Führer, der Generalfeldmarschall Göring, Frau Göring und Reichsaussenminister von Ribbentrop. Danach stellte der Chef des Protokolls Prinzessin Olga die Damen des Hofes den ausgezeichneten Ehrenbedienten, Frau von Reissböcker, Frau Lorenz und Frau v. Heeren vor.

Die Fahrt durch die Stadt glich einem Triumphzug. Unbeschreiblicher Jubel begleitete die Wagen der hohen

Feierliche Kranzniederlegung im Ehrenmal Unter den Linden

Berlin, 2. Juni. (Funkmeldung.) Prinzregent Paul von Jugoslawien legte am Freitagvormittag um 9.30 Uhr am Ehrenmal Unter den Linden in Berlin einen Kranz nieder.

Prinzregent Paul wurde vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Bod, vom Schloß Bellevue abgeholt. Im Gefolge befand sich die gesamte militärische Begleitung des Prinzregenten.

Bei seiner Ankunft am Zeughaus wurde er vom Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Seiffert, begrüßt. Nachdem der Prinzregent die Front des Ehrenbataillons abgegrüßt hatte, begab er sich in das Innere des Ehrenmales, um einen Kranz zum ehrenden Gedenken der deutschen Gefallenen niederzulegen. Hier verweilte Prinz Paul einige Zeit in andächtigem Schweigen. Danach

Gäste. Tief getraffelt standen die Berliner und reckten ihre Arme zum Gruß empor, winkten mit Fingern in den jugoslawischen Landesfarben. Ein einzigartiges Bild, das den Gästen zeigte, daß die Berliner sich der geschichtlichen Bedeutung dieser Stunde und der nächsten Tage bewußt sind.

Aussprache in der Reichstanzlei.

Schon kurz nach seiner Ankunft im Schloß Bellevue katierte der Prinzregent von Anhalt dem Führer der neuen Reichshausgarde, Helmut von Helldorf, eine Ehrenbezeichnung und Auszeichnung zu. Eine Ehrenbezeichnung. Im Arbeitszimmer des Führers fanden sich die beiden Staatsmänner zu einer längeren Aussprache zusammen. Am Nachmittag katierte der Führer dem Prinzregentenpar im Schloß Bellevue seinen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Führer der Prinzessin Olga als Zeichen seiner Hochachtung für ihre vielseitige gegenwärtige Tätigkeit im Dienste der Wohlfahrt und menschlichen Fortschritte das Frauencruz des Reichshausgarde. Die Prinzessin Olga empfing dieses in besonderer Auszeichnung. Bei der Anfahr wurden dem Führer und dem Prinzregenten von den begeisterten Berlinern, die unermüdlich auf ihren Plänen ausblieben, stürmische Ovationen dargebracht.

Abendtafel beim Führer.

Der Jubel klang am Abend noch einmal auf, als die jugoslawischen Gäste sich zu der Abendtafel, zu der der Führer in die neue Reichshausen eingeladen hatte, begaben. Ein lebensgrösses Bild, das die Schaulustigen mit regstem Interesse verfolgten, bot hierbei insbesondere die Inschrift der Diplomaten, die zur Feier des Tages in Galauniform erschienen. Die jugoslawischen Prinzregentenpaare in den Boragatten der Reichshausen ein, die Ehrenworte der Flieger präsenzierte unter Trommelwirbel das Gesehr und schon war der Wagen mit den königlichen Gästen im Hof verschwand. Die Abkürzung der Wilhelmstraße wurde aufgehoben und schon wenige Minuten später ergossen sich die Menschen auf dem weiten Wilhelmplan, wo sie in der Hoffnung, den Führer und den Prinzregenten noch einmal auf dem Balkon zu sehen, noch lange ausblieben.

An der Abendstunde nahmen neben den hohen Gästen der jugoslawische Außenminister, der Hofminister, der jugoslawische Gesandte in Berlin, der Generaladjutant des Prinzregenten, die Hofdame der Prinzessin, sowie der deutsche Ehrenkrieger, die Mitglieder der jugoslawischen Gesandtschaft und Vertreter der jugoslawischen Presse teil. Von deutscher Seite waren mit ihren Damen am Abend: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Götter.

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Eindrucksvolles Bild deutscher Wehrkraft

Berlin, 2. Juni. (Zunfmbung.) Bei ideam Parabe-
meter und unter begeisterter Anteilnahme der Berliner Be-
völkerung fand am zweiten Tage des Jahresabendes des jugo-
slawischen Bräutigamsfestes die große Parade der
Jugoslawen statt. Die Parade wurde von dem
Obersten der Bräutigams- Gattin von Jugoslawien vor dem
Führer und Obersten Befehlshaber und seinen hohen jugo-
slawischen Gästen geföhrt. Auf der nun schon traditionellen
Parade waren die jugoslawischen Truppen in der
1. Zeit-Abtheilung, so viele Stunden lang Großstadtlands Holse
der Truppen aller Reichthumsstelle des Meeres, der
Landarmee und der Luftarmee, die jugoslawischen
Seefahrer sowie dem Oberhaupt des befreundeten jugo-

im Ehrenmal Unter den Linden

Eine unübersehbare Menschenmenge umsäumte den weitabgesperrten Platz vor dem Zeughaus, die entblößten Häupter mit erhobener Rechten in stillem Schweigen verharrt. Das Ehrenbataillon bestand aus je einer Kompanie des Regiments „Großdeutschland“, der Luftwaffe und der Freicorpsmarine.

Der große Lorbeerfranz trägt Schleifen in den jamaikanischen Farben und mit dem Namen Paul.

Nach der Kranzniederlegung bestieg der hohe Gast unter dem Jubel der Menge den Wagen und begab sich zur Parade.



Die Ankunft des jugoslawischen Prinzregentenpaares.
Oben: Die Begrüßung auf dem Lehrter Bahnhof durch
den Führer, Generalfeldmarschall Göring und Frau
Göring. Unten: Der Führer geleitet Prinzregent Paul
vom Lehrter Bahnhof zum Gästehaus des Reiches, dem
Schloß Bellevue. (Rechtsbild, A.)

slawischen Volkes und seiner Gattin vorüber — ein herrliches und stolzes militärisches Schauspiel und ein eindrucksvolles und unvergessliches Bild von der Wehrkraft des Großdeutschen Reiches.

Anfahrt des Führers und seines Gastes.

Eine Bevölkerung von ungefähren 2000000 Menschen, die sich in 1000000 Familien aufteilt, wird in 10 Minuten von 1000000 Menschen, die sich in 100000 Familien aufteilt, begleitet, und um 10 Minuten vor 10 Uhr ist der Kaiser am Treffpunkt, und dem Prinzregenten angelangt. Von unaussprechlichem Jubel der Massen umrandet, steigt der Führer auf der Mitte der Strogestreckung aus. Eine knappe Minute verweilt er noch im Gebüsch mit seinen Adjutanten und schon nähmt er den Weg, der ihn zu der die Hölle umgebenen, die so genannte Seine Königlich-königlichen Höhle des Prinzregenten Paul, an dessen Seite der Oberbefehlshaber der Deeresgruppe 1. Generaloberst von Sod, Paul genommen hatte. Prinzregent Paul verläßt nun auch seinerseits den Wagen. Der Führer greift auf seinen Gehackten bestiegen sehr leicht mit demselben, und er steigt auf seinem eigenen Wagen, in dem der künftige Kaiser auf Rechten des Führers Platz nimmt. Innerhalb einer knappen Minute hat sich diese formidabel noch beglückten und Jubeltürmen der Massen beiseite Trefen vollzogen, und Paul plant sich die Straße markiert fort, als die Seine-Flottille mit dem Kaiser und dem Prinzregenten, die Seine in langamer Fahrt dem Brandenburger Tor zu streift.

Die freudige Spannung auf den Tribünen an der Technischen Hochschule hat inzwischen ihren Höhepunkt erreicht. Marineoldaten haben an den beiden Standardmarken des Bordhauses mit den noch verhüllten Standarten des königlichen Gastes und des Führers Auf-

Der Wortlaut der Trinksprüche.

Die Ansprache des Führers.

Bei der Abendtafel zu Ehren des jugoslawischen Prinzregentenpaars gaben der Führer folgenden Trinkspruch an seine hohen Gäste:

Em. Königliche Hoheit! Es ist mit einer großen Ehre und Freude, Em. Königliche Hoheit, den Prinzregenten des Königreiches Jugoslawien und Ihre Königliche Hoheit, die Frau Prinzessin Olga, in der Hauptstadt des Deutschen Reiches willkommen heißen zu können.

Ich begrüße Sie aber auch im Namen des ganzen deutschen Volkes. Denn dieses ist von Gefühlen herzlichster Freundschaft für seine Majestät König Peter II. für Ihre Vaterland und das jugoslawische Volk erfüllt.

Die deutsche Freundschaft zum jugoslawischen Volk ist nicht nur eine launige. Sie hat ihre Tiefe und Dauerhaftigkeit erhalten inmitten der tragischen Wirren des Weltkrieges. Der deutsche Soldat hat damals seinen tapferen Kameraden, Soldaten und Adligen geleistet. Ich glaube, daß dies auch umgekehrt der Fall war. Diese gegenseitige Achtung findet ihre Bestätigung in gemeinsamen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen. So leben wir auch in Ihrem heutigen Besuch, Königliche Hoheit, nur einen lebendigen Beweis für die Richtigkeit dieser unserer Auffassung und wir schämen deshalb daraus zugleich die Hoffnung, daß die deutsch-jugoslawische Freundschaft auch in Zukunft ein glänzendes Beispiel und immer eine feste Stütze bleiben möge.

In Ihrer Anwesenheit, Königliche Hoheit, leben wir aber auch eine treffliche Gelegenheit zu einem offenen und freundschaftlichen Meinungsaustausch, der — davon bin ich überzeugt — für unsere beiden Völker und Staaten in diesem Sinne nur vordringend sein kann. Ich glaube daran umso mehr, als ein fest begründetes Vertrauensverhältnis Deutschland zu Jugoslawien nun — da wir durch die reichsweiten Ereignisse noch mehr — für immer festgelegten gemeinsamen Grenzen geworden sind — nicht nur einen dauernden Frieden zwischen unseren beiden Völkern und Ländern sichern wird, sondern darüber hinaus auch ein Element der Beruhigung für unsere nördlichen Kontinente darstellen kann. Dieser Friede aber ist das Ziel all jener, die wirklich aufbauende Arbeit zu leisten gewillt sind.

Ich erbe mich der Hoffnung, daß Em. Königliche Hoheit während Ihres kurzen Aufenthaltes in Deutschland ein anschauliches Bild von dem Aufbauwerk, dem die deutsche Arbeit und die deutsche Kultur des deutschen Volkes schenken, das sein größtes Ziel hat, als unter Führung der Grundgesetze seiner Größe und seiner natürlichen Rechte durch unermüdete Arbeit einer glücklichen Zukunft in einem vereinigten Europa entgegenzugehen. Seien Sie versichert, daß Deutschland auf seine Regierung den Willen des Königs, den das jugoslawische Volk getreu dem Bismarck des Königs Alexander in gleicher Weise und so erfolgreich eingeschlagen hat, mit aufrichtiger Sympathie begleitet. Dieser Ihrer Arbeit seien meine und des deutschen Volkes beste Wünsche.

In diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit Ihrer Majestät des Königs Peter II. auf das persönliche Glück Em. Königlichen Hoheit und Ihrer Königlichen Hoheit, der Frau Prinzessin Olga, auf das Wohl der hohen Regentenschaft und auf das Gelingen des jugoslawischen Volkes.

Die Antwort des Prinzregenten Paul.

Herr Reichkanzler, die sehr herzlichen Worte, die Em. Excellenz an die Prinzessin und an mich zu richten geruhten, haben uns tief gerührt, und wir sind Ihnen für dieselben sehr dankbar, wie auch für alle jene Bemerkungen, die Sie uns heute in diesem Rahmen zu machen geruhten. Ich bin mir sehr wohl bewußt, daß die Angelegenheiten dieses unruhigen Jahres in der deutschen Reichsregierung, welche Em. Excellenz wie auch die Reichsregierung und das deutsche Volk in diesen Tagen der Prinzessin und dem jugoslawischen Volk mit der größten Freude begrüßt, und daß die als ein Beweis mehr von der tiefen Sympathie und der Freundschaft zwischen unseren beiden Nachbarländern dienen wird.

Es ist mir ebenso sehr annehmend, die offene Herzlichkeit und das Entgegenkommen, die Ihnen in meinem Namen mit Em. Excellenz — unter deren entschlossener Führung und klugen Direktiven das deutsche Volk in der heutigen Zeit eine der glänzendsten Epochen seiner Geschichte durchläuft — sowie bei der Verbindung mit den wichtigsten Staatsmännern des Reiches begegnete.

Das jugoslawische Volk hat es auch in der Vergangenheit verdient, als jene höchsten Werte der deutschen Kultur zu würdigen, die es in seiner Entwicklung und in der fröhlichen Entfaltung seines Geistes in seiner Kultur gefunden haben. Das jugoslawische Volk hat nicht nur dies zu schätzen gelernt, sondern es hat in seinem eigenen Kampf für die Vereinigung und in seiner Bemühung um den Aufbau seiner Kultur der dem deutschen Volk ein herrliches Beispiel der nationalen Selbsttätigkeit, der Ehrlichkeit der Arbeit und der Schöpfungsreife gefunden und findet es auch heute noch. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien, wie auch der freundschaftlichen Kontakte zwischen beiden Nachbarvölkern, haben seit Jahren ein glänzendes Beispiel der glücklichen Ergänzung der Vervollständigung beider Völker hat weitestgehend zu der Erläuterung ihrer Freundschaft wesentlich beigetragen.

Dieser mein Besuch ist ebenfalls eine Kundgebung des entschlossenen Willens des jugoslawischen Volkes, mit dem deutschen Volk in einer Atmosphäre des Friedens und der Freundschaft zu leben und zusammenzuarbeiten. Deshalb freut es mich sehr, daß ich in den Worten Em. Excellenz die noch einmal ausgedrückten feierlichen Versicherungen befinden, daß auch das große Deutsche Reich ebenso die Errichtung und Festigung

der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Jugoslawien wünscht, indem es dessen Freiheit und Unabhängigkeit, wie auch dessen Grenzen, die uns seit dem letzten Jahre durch dauernde Nachbarschaft verbinden, anerkennen und achten.

In diesen Feststellungen sehe ich nicht nur persönliche Beziehungen zu den künftigen Entwicklung und engeren Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien, sondern auch einen schmerzhaften Beitrag zur Konsolidierung des Friedens in diesem Teil Europas.

Mit solchen Gefühlen erhebe ich mein Glas auf das persönliche Glück Em. Excellenz und auf das Gelingen des freundschaftlichen und großen deutschen Volkes.

Der Führer begrüßt seine Gäste.

(Fortsetzung von Seite 1.)

der Reichsprotector Freiherr von Neurath, der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, die Mitglieder der Reichsregierung und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, die in Berlin anwesenden Reichsleiter, sämtliche Staatssekretäre, sowie Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Wirtschaft, der Kunst und des künstlerischen Amtes.

Das Echo in der Belgrader Presse.

Die Belgrader Morgenblätter widmen ihren Raum ausgedehnt dem höchsten Empfang, den die Reichshauptstadt dem Prinzregentenpaar bereitet. In ihren Schlagzeilen heben die Blätter die Stelle aus dem Trinkspruch des Führers hervor, die von den für immer festgelegten gemeinsamen Grenzen zwischen Deutschland und Jugoslawien spricht. Besondere Begeisterung und Bewunderung findet die große Aussage in der Reichshauptstadt, sowie die glänzende Ausstattung des Schlosses Bellevue. Die kulturelle Begrüßung durch die Berliner Bevölkerung machte einen tiefen Eindruck auf die jugoslawischen Besucher. Der Sonderberichterstatter der „Breme“ erklärt, Berlin habe am Donnerstag im Zeichen eines „Tages Jugoslawiens“ gekendet.

Ein einstimmiges belgisches Urteil.

Während die Presse der demokratischen Eintretenspolitik der Belgen des Prinzregenten Paul in Berlin am liebsten mit stillschweigender Übereinstimmung, zeigen die Blätter der kleineren neutralen Staaten weitgehendes Verständnis für die Haltung Belgiens, die in dem Besuch zum Ausdruck kommt. Die „Belgische Zeitung „Quintinie Ciel“ schreibt u. a.: Belgien könne noch besser als andere Länder verstehen, daß Jugoslawien auslieferungsgemäß eine Politik der Unabhängigkeit verfolge. Die jugoslawische Regierung wisse sehr gut, daß sie weder mit der kollektiven Sicherheit noch mit einzelnen Garantien etwas anfangen könne. Prinzregent Paul habe klar erkannt, daß es ein Wahlnutzen wäre, etwa andere Beziehungen als die der Neutralität zu unterhalten. Der Besuch in Berlin sei daher von unbedingter Bedeutung. Je enger die Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien festgelegt würden, umso besser werde dies für den Frieden in Mittel- und Osteuropa sein. Die Behauptung, daß Jugoslawien zu einem Balkanstaat gemacht werden solle, sei unnötig, denn sowohl Berlin als auch Rom hätten ein ernstes Interesse an einem unabhängigen Jugoslawien.

Einstimmige Annahme im dänischen Parlament

Nichtangriffspakt mit 150 Stimmen gegen drei Kommunisten angenommen. — Der Wortlaut des Vertrages.

Berlin, 1. Juni. Mittwochsabend wurde, wie gemeldet, im Auswärtigen Amt durch den Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, und dem künftigen dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Herluf Zable, der Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Dänemark unterzeichnet. Der Vertrag hat folgenden Wortlaut:

Der deutsche Reichkanzler und Seine Majestät der König von Dänemark und Island, fest entschlossen, den Frieden zwischen Deutschland und Dänemark unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, sind übereingekommen, diesen Entschluß durch einen Staatsvertrag zu bekräftigen, und haben zu Bevollmächtigten ernannt:

Der deutsche Reichkanzler den Reichsminister des Auswärtigen, Herrn Joachim von Ribbentrop, Seine Majestät der König von Dänemark und Island den außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten des Königs, Herrn Kammerherrn Herluf Zable, die nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel I.

Das Deutsche Reich und das Königreich Dänemark werden in keinem Falle zum Kriege oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendung gegeneinander schreiten.

Falls es von beiden einer dritten Macht zu einer Aktion der in Absatz I bezeichneten Art gegen einen der vertragschließenden Teile kommen sollte, wird der andere vertragschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

Artikel II.

Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren. Falls der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von

einem der vertragschließenden Teile gekündigt wird, verlängert sich seine Geltungsdauer um weitere zehn Jahre.

Zur Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet.

Ausgeteilt in doppelter Urschrift in deutscher und dänischer Sprache in Berlin am 31. Mai 1939.

gez. Joachim von Ribbentrop,
gez. Herluf Zable.

Zeichnungsprotokoll.

Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-dänischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgenden festgestellt worden:

Eine Unterzeichnung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels I Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität im Einklang steht. Es ist daher nicht als einseitige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Handelsverkehr und Warentransport fortgesetzt wird.

Berlin, den 31. Mai 1939.

gez. Joachim von Ribbentrop,
gez. Herluf Zable.

wt. Die seltene Einstimmigkeit, mit der das Kopenhagener Folketing den Nichtangriffspakt mit Deutschland (mit 150 Stimmen sämtlicher Parteien gegen 3 Kommunisten) zeigt, daß die Dänen die Bedeutung dieses Vertrages verstanden haben und zu würdigen weiß. Daß die drei im Folketing sitzenden Kommunisten gegen den Vertrag stimmten, dürfte niemand überraschen. Dem Volkswortführer, der mit allen Mitteln auf die Weltrevolution und auf den Weltkrieg hinarbeitete, kann die Förderung des Friedens nur unangenehm sein. Dänemark hat durch den Abschluss des Vertrages und durch die Zustimmung seines Parlaments klar zum Ausdruck gebracht, daß es sich überzeugt ist, mit dem Reich in Frieden leben zu können. „Die Julage“, so sagte der dänische Außenminister im Folketing, „die Dänemark gibt, geht darauf aus, daß wir im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und einer anderen Macht neutral bleiben wollen. Das ist eine natürliche Konsequenz der unparteiischen neutralen Haltung den Kampfgruppen gegenüber, die allgemeine Zustimmung im dänischen Volk hat und die dänemarsche Politik in der gegenwärtigen Entwicklung ist und bleibt. Sie ist darum auch in Übereinstimmung mit der Politik, die Dänemark seit langem verfolgt hat.“

Die dänische Regierung ist der Überzeugung, daß das Abkommen unter den unruhigen Verhältnissen, die in der Welt bestehen, von bedeutendem Wert sein wird.“ Der deutsch-dänische Nichtangriffspakt wird in der belgischen Presse mit großem Interesse aufgenommen. Auch die baltischen Staaten widmen ihm ihre Aufmerksamkeit. In Lettland, das unmittelbar vor der Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes mit Deutschland steht, fühlt man sich durch die Moskauer Rede beunruhigt. Man will unter keinen Umständen in das Eintretenssystem hineingezogen werden und hat zu der deutschen Friedenspolitik größtes Vertrauen.

Der Reichsverband deutscher Verwaltungskadetten, an dessen Spitze Reichsminister und Chef der Reichsleitung, Dr. Lammer, steht, hält in den Tagen vom 1. bis 4. Juni seine diesjährige Jahrestagung, die erste großdeutsche Tagung des Reichsverbandes in Hamburg ab. Sie begann heute mit einem Freischießfest. Die besondere Bedeutung dieser Jahrestagung geht aus der Teilnahme der Reichsminister Dr. Frick, Dr. Lammer und Dr. Seyß-Inquart hervor.

Nach vierwöchiger Reise durch Japan, Korea, Mandchukuo und Nordchina, wobei 8500 Kilometer Reisestrecke mit Eisenbahn, Schiff, Kraftwagen und Flugzeug zurückgelegt wurden, kehrt die deutsche Reisendelegation nach Tokio zurück, wo sie wiederum, wie auf der ganzen Reise, herzlich empfangen wurde. Am Donnerstag erfolgte die Abreise der Delegation, die sich über San Francisco und New York nach Deutschland begibt.

Nach seinem bereits seit Januar währenden Urlaub ist der Senats-Kommissar, Professor Burdhardt, nach Danzig zurückgekehrt und hat nach einem Besuch beim Senatspräsidenten Greiser auch Gouverneur Forster aufgesucht und die auch früher gepflogene Aussprache fortgesetzt.

Geistige und kulturelle Vereinfachung der Deutschen in Polen

Kattowitz, 1. Juni. Der Führer der Jungdeutschen Partei für Polen, der ehemalige Senator Wiesner (Stettin), hat die Willkürmaßnahmen gegenüber der deutschen Presse in Polen zum Anlaß genommen, um eine neue Eingabe an den polnischen Ministerpräsidenten zu richten und um Abhilfe zu bitten. In der Eingabe wird die willkürliche Art der Zensurprozess der untergeordneten Behörden geschildert, die geeignet sei, die deutsche Presse in Polen der Vernichtung zuzuführen. Die polnischen Verbände injizieren einen planmäßigen Boykott deutscher Zeitungen und Zeitschriften. Die Leser würden belästigt, Zeitungsausdräger vielfach bedroht und mißhandelt. Diese Willkürmaßnahmen fänden jedoch nicht nur gegen die polnische Presse, sondern auch gegen alle rechtsdeutschen Pressezeugnisse Anwendung. Das gleiche gelte für die Einschulung und Auslieferung deutscher Filme, die ebenfalls vollkommen boykottiert seien. Die

Nolge dieser Verhältnisse müsse eine völlige geistige und kulturelle Vereinfachung der deutschen Volksgemeinschaft in Polen sein. Senator Wiesner schließt seine Eingabe: „Der Ministerpräsident! In der Verfassung und in den Gesetzen ist der deutschen Volksgemeinschaft das Recht der freien Meinungsäußerung in der Presse und der geistigen und kulturellen Verbindung mit dem Muttervolk gegeben. Unter den geänderten Umständen ist dieses Recht auf das schwerste gefährdet und bereits fast eingeschränkt worden. Die deutsche Presse hat ihren Willen zur Disziplin stets bewiesen und hat ihre Pflicht gegenüber dem Staat voll und ganz erfüllt. Ich bitte daher, die geeigneten Maßnahmen zu treffen, damit die deutsche Presse wieder in die Möglichkeit versetzt wird, durch eine freie geistige und kulturelle Verbindung ihrer Pflicht gegenüber der deutschen Volksgemeinschaft zu genügen, und damit die geistige und kulturelle Verbindung mit unserem Muttervolk nicht unterbrochen wird.“

Wiesbadener Nachrichten.

Generalmajor Meyer.

Der Kommandant des Standortes Mainz-Wiesbaden, Oberst Meyer, wurde zum Führer zum Generalmajor befördert. Am 9. Februar 1939 übernahm Generalmajor Meyer die Geschäfte des Kommandanten unseres Standortes.

Verhinderungen von Ladenzzeitverkürzungen

Eine Anordnung des Reichswirtschaftsministers.

Die verschiedentlich vorgenommene vorzeitige Schließung der Geschäfte hat die Einkaufsmöglichkeiten für die arbeitende Bevölkerung erheblich erschwert, zum Teil unmöglich gemacht. Die Durchführung der großen staatspolitischen Aufgaben und die damit verbundenen Anforderungen an weite Kreise der arbeitenden Bevölkerung machen es jedoch erforderlich, daß eine ausreichende Warenversorgung mit allen Gegenständen des täglichen Bedarfs auch weiterhin sichergestellt bleibt. Der Reichswirtschaftsminister hat deshalb auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes eine Anordnung erlassen, durch die Gemeindefunktionen zur Durchführung von Ladenzzeitverkürzungen verboten und die höheren Verwaltungsbehörden ermächtigt werden, die Öffnung der Geschäfte anzuordnen. Auf diese Weise werden künftig willkürliche Ladenzzeitverkürzungen unterbunden.

Spanische und italienische Offiziere, die zusammen mit den Spanien- und Italiens-Wehrmacht gekommen sind, werden für heute, Freitagabend, zu vorübergehendem Besuch in Wiesbaden erwartet.

Ausstellung von Arbeitsbüchern für Selbständige und Mittelfache in der Landwirtschaft. Das Landesarbeitsamt Hessen teilt mit: Durch die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 22. April 1939 sind nunmehr auch alle Selbständigen und mittelfachen Familienangehörigen, Heimarbeiter, Zwischenmeister und Erwerbstätigen mit einem Monatseinkommen von über 1000 RM. (ausgenommen die im Gesundheitswesen Tätigen und die Rechtsanwältinnen) zur arbeitsbuchpflichtig geworden. Die Arbeitsämter im Bezirk des Landesarbeitsamts Hessen beginnen mit der Ausstellung der Arbeitsbücher am 8. Juni und zwar werden zunächst die Selbständigen und mittelfachen Familienangehörigen in der Landwirtschaft zur Einreichung ihrer Arbeitsbuchentwürfe aufgefordert. Die Ausstellung der Arbeitsbücher für die übrigen Berufsstände erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Alle Einzelheiten der Durchführung sind aus den Bekanntmachungen der örtlich zuständigen Arbeitsämter zu entnehmen, die insbesondere auch mitteilen werden, wo die Antragsordnungen erhältlich sind und zu welchen Zeiten und an welchen Stellen die ausgefüllten Anträge entgegengenommen werden. Es liegt im eigenen Interesse aller in der Landwirtschaft tätigen Volksgenossen, soweit sie bisher noch kein Arbeitsbuch erhalten haben, die Bekanntmachungen der Arbeitsämter in der Presse und bei den örtlichen Behörden genau zu beachten, damit unnötige Gänge und Zeitverluste vermieden werden.

Der starke Reiseverkehr hat auch nach den Feiertagen angehalten. Das schöne Wetter hat unserer Stadt Tag für Tag viel Besuch gebracht. Neben den Einzelgängen waren es auch wieder Reisegesellschaften, die ins schöne Wiesbaden kamen. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag haben 21 Omnibusse mit zusammen 600 Personen die Weltkurstadt besucht, darunter eine Reisegesellschaft aus Belgien mit 30 Personen.



Reichstag der NSDAP. Wiesbaden

am 10. und 11. Juni 1939.

Jeder trägt an diesen Tagen die nebenstehend abgebildete Plakette.

Wieder Tegernseer Bauerntheater

Karl Ingerl's Truppe gastiert in der „Scala“.

Die Namen Karo Tetterhof und Anna Dengg kommen ins Gedächtnis, wenn man sich an die große Tradition des Tegernseer Bauerntheaters erinnert, das im Rahmen lustiger Unterhaltungskünste oder inzwischen klassisch gewordenen Bauernschwaun Art und Sitte oberbayerischen Volkstums in der eigenen Mundart anlässlich der Feiern und damit einer bisher nur in der Heimat gepflegten Liebhaberkunst die Bühnentheater gab. Diese Bauerntheater sind durch ihre erfolgreichsten Beispiele im ganzen Reich und im Ausland der Wegbereiter für eine Kunst geworden, die unentbehrlich zum Volk spricht und daher immer anfruchtbar und verstanden wird. Eines davon ist Karl Ingerl's Original-Tegernseer Bauerntheater, in Wiesbaden durch zahlreiche Beispiele bereits bestens bekannt. Sein Wiederauftreten in der „Scala“ wird daher von allen begrüßt, denen die herzhafte Kost der Bauernbühne, die frische und lebendige Darstellung derer Bauernschwaun eine angenehme Unterhaltung bedeutet. Da die Truppe über ein ebenso ansprechendes wie abwechslungsreiches Repertoire verfügt, so stehen für die Dauer des Gastspiels unterhaltende Abende bevor. Man begann am Donnerstag mit dem oberbayerischen Volksstück „Sabbelt und die sieben Raben“ von Franz Gisel, eine überaus lustige Angelegenheit, in der eine schwache Bäuerin zur Verurteilung gebracht, ein Bauer sich ihr gegenüber endlich durchsetzt und zwei junge Bäume nach mangelhafter Widerstände glänzend werden. Es kommt bei diesen Stücken ja weniger darauf an, was gespielt wird, sondern wie gespielt wird. Und da kann man sagen, daß Karl Ingerl, der selbst Regie führt, und die tüchtigsten Helfer auch meistens selber spielt, wie hier den Kasperl-Bauer,

Wohnungsbedarf immer noch vordringlich.

Wer will Kleinfiedler werden? — 2500 Haushaltungen in Wiesbaden ohne eigene Wohnung. — Tätigkeitsförderung des Baues von Volkswohnungen und Arbeiterwohnstätten.

Um das Kleinfiedlerwesen weiter zu fördern, hat die Reichsregierung neuerdings erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Auch in Wiesbaden ist die Möglichkeit gegeben, sich eine Siedlerstelle zu leisten. Bekanntlich besteht eine solche Siedlerstelle aus einem Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude und einem Garten von mindestens 600 Quadratmeter Größe. Die erste und zweite Hypothek wird in der Regel von einer Bank gegeben, wobei das Reich für die zweite Hypothek die Bürgschaft übernimmt. Der Rest des Kapitalbedarfs wird durch ein Darlehen des Reiches in Höhe von 1500 bis 2000 RM. je Siedlerstelle aufgebracht. Hierzu hat dann noch das Eigenkapital des Siedlers zu treten, entweder Ersparnisse in Höhe von 1200 bis 1500 RM. oder ein Wertpapierehen des Betriebsführers in gleicher Höhe. Auch durch Selbst- und Nachbargeld kann Eigenkapital teilweise ersetzt werden. Das Reichsdarlehen ist zunächst zinslos. Es braucht erst mit 3% verzinst zu werden, wenn die übrigen Hypotheken getilgt sind. Familien mit mehreren Kindern werden noch besonders begünstigt, indem man drei Kinder ab zehnjährigen gerechnet werden. Der kleinste Teil eines Siedlungsbaues enthält Wohn-, Kochraum und zwei Schlafräume, außerdem ein Wirtschaftsgebäude mit Stall. Das Gartengrundstück ist je nach Bodenbeschaffenheit 600 bis 1000 Quadratmeter groß. Aufklärung und Rat erhalten Siedlungswillige beim Städtischen Hochbau- und Maschinenamt.

Mit dieser Notiz wendet sich die Stadterverwaltung an die Öffentlichkeit, um die Möglichkeiten zum Erwerb einer Kleinfiedlerstelle aufzuzeigen. Manches ist auf diesem Gebiet — jumeist in Verbindung mit Unternehmen — in den letzten Jahren in Wiesbaden geleistet worden. Wir nennen etwa auf die Diederichs-Werkstatt an der Hammermühle in Wiesbaden-Bebrich, die Kalleisen Kleinfiedlungen im Distrikt „Schwarzenberg“, von denen etwa 20 Häuser bewohnt und weitere 65 im Bau sind, ferner auf die 12 Kleinfiedlerhöfe in der Nähe des Forsthauses „Reinhold“ hinter Dohheim. Es ist selbstverständlich, daß für diese Siedlungen, die die eigene Betriebsführung von Grund und Boden einschließt, nur Menschen in Betracht kommen, die sich auch wirklich als Siedler eignen. Die monatliche Belastung bewegt

sich etwa zwischen 27 und 35 RM. Sie soll im allgemeinen ein Viertel bis ein Fünftel des Einkommens des Siedlers nicht übersteigen.

Die Errichtung von Kleinfiedlerhöfen ist ein weiterer Beitrag zur Lösung des in unserer Stadt außerordentlich brennenden Wohnungsproblems. Nach einer neueren Statistik haben wir in Wiesbaden einen unmittelbaren Wohnungsbedarf von rund 2500 Wohnungen. 2491 Haushaltungen sind nach dieser Statistik ohne eigene Wohnung. Hinzu kommen noch die in ihrer Größe unzureichenden Wohnstätten für Arbeiter, so daß ein Wohnungsbedarf von rund 3000 als Minimum angenommen werden kann. Jumeist man in der Vorkriegszeit mit einem normalen Bestand von 3% leerstehenden Wohnungen zu rechnen pflegte, die dem notwendigen Ausgleich der verschiedenen Wohnungsbedürfnisse dienen.

Was Wiesbaden dort allem fehlt, sind die billigen Kleinfiedlerhöfe. Wir haben vor vier Wochen das Wohnungsbauprogramm der Stadt in großen Zügen umrissen und dabei dargelegt, daß, sofern genügend Material und Arbeitskräfte bereitgestellt werden können, für 1939/40 mit einem Zuwachs von 1550 Wohnungen zu rechnen ist. Besondere Bedeutung kommt den sogenannten Volkswohnungen zu, die in erster Linie für die minderbemittelte Bevölkerung bestimmt sind, in ihrer Ausstattung aber den wohnungs- und bevölkerungspolitischen Erfordernissen in jeder Hinsicht entsprechen sollen. Wiesbaden hat bekanntlich nur einige Jahre an der Eberbachstraße bei Dohheim die ersten 108 Volkswohnungen errichtet. Weitere 120 werden im Anschluß daran nach Bebrich zu aufgeführt. Dazu sind zur Zeit 90 Volkswohnungen in der Nähe der Kalleisen im Bau. Im allgemeinen werden diese Volkswohnungen aus zwei Zimmern mit Küche, Familien- und Kinderzimmern bestehen. Der Mietpreis stellt sich auf 27 bis 30 RM. im Monat. Daneben sind auch noch sogenannte Arbeiterwohnstätten in Planung und Ausführung, vor allem im Gebiet der Klarenthalen, Mantelaufer und Steinmetzhäuser. Hier handelt es sich um Arbeiterwohnungen mit einer Durchschnittsmiete von etwa 40 RM.

Die Aufgaben des Finanzbeamten.

Oberfinanzpräsident Vogt bei der Amtseinführung des neuen Vorstehers des Finanzamtes Wiesbaden.

Wie wir in unserer gestrigen „Tagblatt“-Ausgabe bereits berichteten, wurde am Donnerstag mittig Oberregierungsrat Trommershausen in einer Feierstunde in sein Amt als Vorsteher des Finanzamtes Wiesbaden durch Oberfinanzpräsident Vogt, Kassel, eingeführt.

In seinen längeren Ausführungen stellte der Oberfinanzpräsident einmal klar die Aufgaben heraus, die dem Finanzbeamten im Dritten Reich gestellt sind. Sein Beruf ist nicht gerade leicht. Die Finanzverwaltung ist der größte Gläubiger der Volksgenossen. Sie muß die Mittel für die finanzielle Sicherung des deutschen Volkes schaffen. Früher gehörte es zum „guten Ton“, die Finanzverwaltung zu verlästern. Wenn das in der Gegenwart geschähe, in der unabhägige Regierung die Steuergrößen des Volkes als Tribute an das Ausland ausliefern, so war vielleicht ein Verständnis für diese Haltung der Bürger gegen das Finanzamt aufzubringen. Das ist jedoch im Dritten Reich grundsätzlich anders geworden. Jetzt ist die Reichsfinanzverwaltung die Wächterin der Nation, in der die silbernen Ägeln für die Wehrhaftmachung unseres Volkes gesonnen werden, jetzt geht kein Pfennig mehr ins Ausland. Alle Aufkommen aus Steuern, Zöllen usw. dienen ausschließlich dem Reich und dem deutschen Volk.

Wie Oberfinanzpräsident Vogt in seiner weiteren Rede ausführte, ist die Reichsfinanzverwaltung aber nicht allein dazu berufen, die finanziellen Fundamente für den gewaltigen Bau des Großdeutschen Reiches zu schaffen, ihr sind auch wichtige bevölkerungspolitische Aufgaben gestellt. Sie ist nicht nur Geldnehmer, sondern heute auch Geldgeber. Erinnert sei an die Gewährung von Ehestandsdarlehen, an die Bereitstellung von Kinder- und Ausbildungsbefehlen und die Gewährung von Einrichtungsbeihilfen für das Landvolk. Die Arbeit des Finanzbeamten ist heute glücklicher geworden,

andererseits aber auch verantwortungsvoller. Alle Volksgenossen müssen Verständnis aufbringen für diese Arbeit. Steuerzahlen heißt nicht, Opfer bringen, sondern seine Pflicht tun! Das hat der Führer einmal ausgeprochen. Vergehen gegen die Steuergehalte sind Vergehen gegen die Gesamtheit des deutschen Volkes, sie stellen die schlimmste Art des Eigenraubes dar. Wer aber immer noch glaubt, durch pünktliche Steuerzahlung ein Opfer zu bringen, der möge bedenken, daß dieses Opfer leicht ist, gegenüber dem weit größeren Opfer an Gut und Blut, das kommen muß, wenn wir nicht gegen die Gefahren gewappnet sind. Das haben wir schon in den letzten Tagen der Weltgeschichte gesehen. Hätte der Führer nicht ein hartes, wehrhaftes Deutschland geschaffen, dann wäre es ihm wohl kaum ohne Kampf und Blutergüssen gelungen, Großdeutschland zu formen.

Der finanziellen Sicherstellung des deutschen Volkes dienen auch die neuen Steuergehalte, auf die der Oberfinanzpräsident dann zu sprechen kam. Es kommt dabei nicht darauf an, wie sie sich für den einzelnen auswirken, diesen Gesichtspunkt kann der nationalsozialistische Staat nicht anerkennen, entscheidend ist allein die Betrachtung des Staats- und Volksganzen. Das Dritte Reich hat einen niedrigen und breiten Wohlstand erreicht. Die Volksgenossen werden Millionen Volksgenossen wieder Wohlstand verdienen. Das ist ein großer Erfolg. Aber es muß auch die Wirtschaft erhalten, nach der einzelne Arbeit und Verdienst gefunden. Das nun an diesem Mehrertrommen der Staat Anteil nimmt, ist nicht mehr recht und billig.

Der Oberfinanzpräsident begründete hierzu Oberregierungsrat Trommershausen in seinem neuen Amt, der in seiner Ansprache die Verifizierung abgab, auch als Vorsteher des Finanzamtes Wiesbaden weiterhin seine ganze Kraft einzulegen. Seine Mitarbeiter hat er, die gemeinnährige Tätigkeit unter die Deckschleier stellen: „Vertrauen gegen Vertrauen“. Wir wollen, so schloß Oberregierungsrat Trommershausen seine Ausführungen, immer mitten im Leben stehen, vortrüberbunden und als getreue Gesellschaftsleute des Führers.

Aus Kunst und Leben.

* **Italienische Festwoche der Hamburgher Staatsoper.** Die Hamburgher Staatsoper wird in der Zeit vom 28. Oktober bis einschließlich 6. November 1939 eine große italienische Festwoche veranstalten. Bei der 12 verschiedenen Aufführungen von Werken Rossinis, Verdis, Puccinis, Donizettis, Mascagnis, Wolf-Ferraris und Malipietres gegeben werden.

* **Josef v. Manowarda in Barenth.** Bei den diesjährigen Barenther Festspielen wird Josef v. Manowarda in familiären Aufführungen von „Tristan und Isolde“ die Partie des Königs Marke singen. Ferner wird er im „Kavalier“ den Gurnemans und im „Reinhold“ den Holst singen.

* **Die Dresdener Staatsoper** wird in der zweiten Hälfte der nächsten Spielzeit die Krausfahrt von „Homerische Odyssee“ in der Reinszenierung von Carl Otto von Wilmann mit „Carmina burana“ von Orff bringen. Beide Werke dirigiert Karl Böhm.

* **Hermann-Wallers-Gesellschaft gegründet.** Unter der Schirmherrschaft des Gauleiters von Dillmann, Otto Telschow, wurde eine Hermann-Wallers-Gesellschaft gegründet. Sie hat die Aufgabe, das Werk des Reichsrichters Hermann Wallers (1821–1902) in Regelmäßigkeit an der Unterbreitung zu einem Mittelpunkt der Pflege der heimischen Literatur zu gestalten. Außerdem soll eine Auswahlband der Werke Wallers neu herausgegeben und eine Sammlung unbekannter Briefe von seiner Hand vorgenommen werden.

* **Ein freilichsches Freilichtbühnen.** Die Gestalt des freilichsches Freilichtbühnen Bieder Büna wurde weiteren bekannt. Der in Danzig lebende Schriftsteller Dr. Franz Erdmann hat den freilichsches Freilichtbühnen jetzt zur Hauptstadt eines Danziger Dramas angenommen. Erdmann wurde zum Generalintendanten d. Werra zur Krausfahrt für das Danziger Staatstheater angenommen.

Zuverlässige Reisebegleiter in den Sommer!

ALBERT Tiffandine
Schuhwaren Langgasse 26, Ecke Römerfor

Wilhelm Reitz Marktstr. 22
Etag

Inlett, Bettfedern, Daunen
Schlafdecken
Fertiggefüllte Betten
Reinigen von Bettfedern
Fernruf 291 63

Bedarfsdeckungsscheine werden angenommen

Bierkönig

Telefon 27302

Werdet Mitglied der NSV.



Liebe Eltern
denkt daran

Es ist stets das Gleiche. Alle Eltern wollen, daß ihr Sohn immer flott und ordentlich angezogen ist, aber die Jungen nehmen beim Spiel keine Rücksicht auf ihre Kleidung. — Gassen Sie Ihren Jungen ruhig springen und klettern, es ist gesund für ihn, aber ziehen Sie ihm solche Kleidung an, die es aushält.

Darum prüft Ihr Kleiderberater seine Knaben- und Burschenkleidung auf starken Stoff, reißfeste Nähte, festes Futter, Taschen und zweckmäßige Verarbeitung. Denken Sie daran, wenn Sie wieder etwas für Ihren Sohn anschaffen müssen. Gassen Sie sich einmal unerbittlich diese soliden Anzüge bei uns zeigen. Auch strapazierfähige Einzelhosen, Klettermästen, Windjacken, Pullover, Sport-Hemden, Regen- und Boden-Mäntel sowie die beliebte Strahlen-Kleidung finden Sie in unserer Spezial-Abteilung.

An allen Kleiderfragen wird Sie stets gerne und gewissenhaft beraten

Fr. Kleiderberater

Zapp
WIESBADEN

BRUYERE PFEIFEN!

Riesen-Auswahl von
25 Pf.

bekommen Sie in

**ZIMMERMANN'S
RAUCHER-DIENST**

WELLRITZSTR. 2
Ecke Schwall. Str.

E. VATHAUER
Wiesbaden
Blücherstr. 34
Tel. 24 312

**DACHPAPPEN
u. TEER-ARTIKEL**

Kutblumen
B. v. Santen
Mauergasse 12

**Kleiner
amlicher
Taschen-**

Fahrplan

FÜR MAINZ,
WIESBADEN
UND
UMGEGEND
RHEIN-MAIN

PREIS
30
PFENNIG

Erhältlich in allen
einstufigen Ge-
schäften, an Fahr-
karten-Ausgabe-
stellen der Reichs-
bahn und an den
Tagblatt-Schaltern



**Gartenarbeit
macht Freude**
mit neuzeitlichen Geräten

Sironoff
KIRCHGASSE 24

Soyb's Tropfenplanz — unerreicht
hochglänzend
rasch trocknend, nicht glättend,
auch für Fußböden geeignet, in
rotbraun, braun und farblos, das
Liter RM. 1,40 — Erhältlich bei
Fachhandel Soyb, Rheinstr. 101 — Ruf 25488

**...einer wie
der andere: 3,75**

**Es sind ebenso
leichte wie fescbe
Sommerhüte!**

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN KIRCHGASSE 39-41

Benutzen auch Sie meinen

Einwurf für Ihre Foto-Arbeiten

ALBRECHT-DROGERIE

H. Liestmann - Albrechtstraße 16 - Ruf 27214

Reichsfender Frankfurt

Samstag, 3. Juni 1939.

5.00 Frühmüll, 5.30 Bauer, merkt auf! 6.00 Nachrichten, Wetter, 6.15 Volkslied - Morgenpost, 6.30 Frühpost, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Welterhand, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.25 Deutschland - Kinderland, 8.40 Hoher Klang zur Werkschau, 8.50 Gannachrichten, 9.00 Schulfunk, Wiesbaden, 11.49 Ruf ins Land, 11.55 Programm, Wirtschaft, Wetter, 12.00 Weltkonzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Verführung, Leidgedächtnis, 15.00 Schallplatten, 15.00 Bilderbuch der Woche, 15.15 Am Rande des alltäglichen Geschehens, 15.30 Tagebuchblätter unserer Jungmädels, 16.00 Unterhaltungskonzert, 18.00 Als Sie 1914 hinaus-
zogen . . . Erinnerungsstücke an große Tage, Einlage: Kom. & Reichstagsgerichte in Kassel, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Bühne und Film im Rundfunk, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 20.15 Die Welt ist schön! Der Himmel ist blau! Wir spielen auf der Kirschgartenmauer! 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.30 Wir singen in den Sommer.



So ein Lämmel!
Heimlich den guten
Harth-Pudding
aufzuzessen, auf den
sich die ganze Familie
gefeut hat!



Harth
Wiesbadener Pudding-Fabrik

Ungezieler!

Wanzen- und
Mottenmittel
Hundeseife
Stück 45 Pf.
Käferpulver
Schloßdrogerie
SIEBERT
Marktstraße 9

**Geliebte
Empfehlungen**

Berf. Bäckerin
empf. ich t. u. a.
d. d. Muth wird
Röhre & weich,
anzen, Selenen-
straße 8, 1. t.
Schlemm-Albus.

Gesunde Augen



Aptheker Dr. Schneider's Krieger-Augenhe-
Flasche RM. 2.00 — Es schützt vor
Entzündung, kräftigt die Augen und macht sie
klar und ausdrucksvoll!

Regelmäßige Pflege bewahrt oder verbessert
auch erkrankte Augen und Kräfte.
Drog. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30
Drog. Tauber, Adelheidstraße 34
Drog. Kneipp, Mühlgasse 17
Drog. Brosinsky, Bahnhofstraße 13
Drog. Hoffmann, Gr. Burgstr. 5-7
Drog. Mühlkamp, Deth. Str. 61

Tagblatt-Anzeigen sind
billig und erfolgreich!



**Jetzt Ihr altes
Radio umtauschen!**

Aerpern Sie sich doch nicht
länger über schlechten Em-
fang und Störungen. Jetzt en-
lich haben Sie die Chance,
Ihr längst überholtes Gerät
für gutes Geld loszuwerden.
Warum nicht den Rundfunk
in der vollen Schönheit der
heutigen Technik hören? Ein
alter Apparat betrügt Sie um
das Beste, um die Fein-
heiten guter Musik. Und
jetzt können Sie den Rund-
funkberater Ihren alten Em-
pänger vorteilhaft verkaufen.
— Rufen Sie Nr. 25788 oder
kommen Sie zu

RADIO

Fach-Geschäft
Dipl.-Ing.
**HAUSSMANN
& EGGELING**
Kirchgasse 29 - Ruf 257 88

Der Rundfunkberater

WALHALLA THEATER FILM UND VARIETE 4.00 6.00 8.30 Uhr

Ein Film der Lebensbejahung!



Vom Sieg der tapferen Herzen

In den Hauptrollen:

Gina Falkenberg, Gustav Waldau, Otto Wernicke, Annie Markart, Josef Eichheim, Walter Janssen, Hans Richter

Die Regensburger Domspatzen

unter Leitung von Prof. Dr. Schrems

BOHNE:

FANTASIA
das Lichtwunder

Die neue Tobis-Woche
Kulturfilm: Deutscher Boden



Binger Weinstube

Wagemannstraße 9

bietet an:

37er Steeger Riesling, natur Glas .35
36er Hallgart, Würzgarten Glas .40

Albrechtstraße BABA-BRAU

Sonnabend Schlachtfest

heute Freitag ab 5 Uhr: Weißfleisch, Brat- und Hausmacher Wurst Oberbraten, Bierchen
Es laden ein JOSEF HAGL U. FRAU

Vorteilhafte

Bezugsquellen sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblatt's“

Der Film

Gebrandmarkt

findet viel Beifall

Heute Freitag letzter Tag

AB SONNABEND
der deutsche Großfilm

Ziel in den Wolken

Film-Palast

Mo. 4, 6.15, 8.30 S. 2, 4, 6.15, 8.30 Uhr
- 50, - 75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00 RM.



beliebte, preisgünstige
Sonderfahrten

Sonntag, 4. Juni
Große Sonderfahrt
8.30 Uhr ab Biebrich nach

Frankfurt a. Main
zur Vorschlußrunde
der Deutschen
Fußball-Meisterschaft
Fahrpreis RM. 1.50

Halbe Eintrittspreise im
Tiergarten u. Palmengarten
Rückfahrt ab Fr. 18.30 Uhr

Sonntag, 4. Juni

9.30 Uhr ab Biebrich
nach Rüdesheim . . 1.20
nach Niederheimbach 1.50
nach Bacharach . . 1.70
nach St. Goar . . 2.00
Rückk. an Biebrich 20.30 Uhr
Alle Preise f. Hin- u. Rückfahrt
Unser fahrplanmäß. Dampfer
am 4. 6. 10.30 Uhr fällt aus
Musik und Restauration auf
allen Schiffen

Man sichere sich
Schiffskarten im Vorverkauf.
In Wiesbaden: Vertretung
Reisebüro Rodschinka sen.
Luisenstraße 16, Tel. 22040
in Biebrich:
Fa. August Waldmann,
Tel. 61027

Ein Teilnehmer gesucht

für etwa 3 wöchentlich. Autofahrt
(etwa 20, 6, bis 15, 7, mit
Limousine) über Wien nach
Jugoslawien. Näheres:
Reisebüro Rodschinka
Wiesbaden, Luisenstr. 16
Ruf 22040

Sonnabend, den 3. Juni
Sonntag, den 4. Juni

Spargelessen

Hotel-Restaurant
Karlshof

Rheinstraße 72

Bekannt für vorzügliche und
preiswerte Küche
Bes.: W. Scheerke u. Frau

Gedeck RM 2.-
Ochterschwanzsuppe
Stangenporgel
mit Landschinken
Gekochter Schinken
oder Kalbschnitzel, natur
Karlshof-Eischale

Grundstück

500 bis 600 qm mit Halle, 250 bis
350 qm. zu Fabrikationszwecken
geeignet, mit Gleisanlage, mögl.
Wasser- u. Kraftanlage, zu mieten
gelohnt. Angebote unter N. 606 an
den Tagbl.-Berat.

Auto-Verleih Loyal
Bahnhofstraße 27 - Ruf 22988

Küchenherde
Dauerbrand-
Herde

in großer Auswahl.
Auf Wunsch Teilzahl.
Anzahlung 10.- RM
Monatstr. ab 5.- RM

Möser
Weilritzstr. 51
Besuchen Sie
unsere Schaufenster!

17
Verzickeltes

Stellg. Küllter
1. bis 1.50 Uhr.
Kind
als Modell
Ann. u. G. 998
an Tagbl.-Berat.
Gebrauchte
Schreibmaschine
zu miet. gelohnt.
Ann. u. G. 998
unter
G. 992 an Tagbl.-Berat.

Reisen und Wandern



**Sei unser Gast
zu froher Raft**

Wiesbadener und Fremde genießen die Schönheiten unserer Umgebung. Besuchen Sie
nach einer Wanderung oder nach dem Spaziergang eine defee aufgeführten Gaststätten

WIESBADEN

Eine herrliche Aussicht hat man von der
Höhen-Gaststätte Schläferstopp T. 28181 - 452 m ü. d. M.
Inh.: A. Tischler
Autofahrtsstraße ab Eisener Hand
Fußgänger über Fasanerie 5 km - Schwarze Punktmarkierung

Kaffee u. Rest. Waldhaus

Eigene Backwaren - Frische Forellen
Telefon 22067

Wiesbaden - früh. „Waldhäuschen“
Neuer Besitzer: Wilhelm Repp

Sie können jetzt leichter auf die Klostermühle gelangen, Linie 4 (grün)
fährt jetzt durchgehend 1/4 - 1/2 stündl. ab Dürerplatz nach der Fasanerie
Von da 5 Minuten nach dem behaglichen

CAFE-RESTAURANT AN DER LAHNSTRASSE Klostermühle
BESITZER: KARL GRAUBNER

KLARENTHAL

Klosterschänke • Die idyllisch gelegene Café-Gaststätte
in Klarenthal - Besitzer W. Butz

WIESBADEN-BIEBRICH

Apfelweinkelterei Arnold
Wiesbaden-Biebrich-Ost
Telefon 60931 - Die Gaststätte des guten Rufes

WIESBADEN-BIERSTADT

Gasthaus Rebenstod W.-Bierstadt
Bekannt durch gute Speisen und Getränke

Besuchen Sie die Gaststätte **Gambrinus**

W.-Bierstadt - Inh. W. Malsy - Eigene Schlachtung - Gut gepf. Biere

WIESBADEN-FREUDENBERG

Kaffee-Restaurant Blochhaus • An der Straße Doltzheim-
Frauenstein - Autobuslinie 25 - Herrlicher Ausblick zum Rhein

Café Rheinpanorama • An der Straße Schierstein-Schloß
Freudenberg gelegen

Angenehmes Familienlokal - Schöne Terrasse mit prachtvollem
Blick auf den Rhein - Kaffee, naturreine Weine, Apfelwein - Im
Ausschank: Germania-Pilsner - Wilhelm Brod und Frau

WIESBADEN-ERBENHEIM

Gasthaus und Saalbau Löwen
Erbenheim • Ältestes Haus am Platze
Eigene Apfelwein-Kelterei - Bekannt gute Küche

WIESBADEN-HESSLICH

Gasthaus Zum grünen Wald
Die bekannte Gaststätte in Wiesb.-Hessloch - Besitzer: Wilh. Killen

WIESBADEN-KLOPPENHEIM

Gaststätte **Hodenberger Mühle**
bei Wiesbaden-Kloppenheim
Eig. Apfelwein-Kelterei - Malzer Aktien-Bier - Guter Mittagstisch
Jetzt gute Autostraße - Parkplatz • Es laden ein Herm. Esaias u. Frau

WIESBADEN-RAMBACH

CAFÉ-REST. „SONNECK“ W.-RAMBACH
Am Waldsportplatz gelegen
Ein schöner Frühjahrs-Spaziergang durch den Wald
Naturweine - Gepfl. Bier - Apfelwein - Omnibusverbindung Linie 12

WIESBADEN-SONNENBERG

„Wilhelmshöhe“ W.-Sonnenberg
Kaffee-Restaurant • Eigene Konditorei
Einzig gelegen, herrlicher Fernblick

WIESBADEN-SCHIERSTEIN

Der grüne Baum in W.-Schierstein
Das Haus der guten Rheinische u. Weine
Eigener Parkplatz • Besitzer Chr. Horcher Ww.

Gaststätte Rheinlust W.-Schierstein

direkt am Hafen - Inh. Fritz Schug - Fernsprecher 60180
Spezialität: Frische Rheinische
Im Ausschank: Malzer Aktien-Bier - Naturreine Weine

Kampf ums gelbe Trikot

DEUTSCHLAND-FAHRT 1939

Der Holländer Schulte gewann die erste Etappe.

Die Deutschlandfahrer sind gestern gestartet. Das englische Feld erlitt ein schweres Defizit als am ersten Tag die 1. Etappe Berlin-Stettin mit 20 Stunden Vorlauf nach einer Fahrtzeit von 6:41:58 Std. vor Moerenhout-Belgien und den Franzosen Dubron und Vogel. Erst dann platzierten sich mit Siebelhoff und Umbenhauer die ersten Deutschen.

Die Streitmacht.

Jetzt ist es so weit, die mit so großer Spannung erwartete Großdeutschlandfahrt rollt. Und wieder nicht dieses gigantische Rennen Millionen Menschen in seinen Bann.



Hinein in Deutschlands Gänge.

Die „Giganten der Raddiatrie“ kartieren gestern im Berliner Volkspark. Der Vorjahrensiegler Schild (rechts) ist selbstverständlich auch wieder mit dabei. (Weltbild-Bildagentur)

Man kann nicht einmal sagen, woher die Volksstimmung kommt. — ob es die gewaltigen Leistungen sind, die von den Teilnehmern verlangt werden, oder ob es daran liegt, dass unter den Zuschauern so viele „Radfahrer“ sind, die mobil zu würdigen wissen, was es heißt, täglich 250 bis 300 Kilometer im Sattel zurückzulegen, bergauf und bergab bei jedem Wetter.

5012 Kilometer sind in 20 Etappen zurückzulegen, durch alle deutschen Gänge führt der Weg. Hunderte von Bergen müssen erklommen werden. Bei diesem Rennen, das in jeder Woche fünfmal der Entfernung Köln-Königsberg entspricht, kommt es nicht an die rote Kraft an — neben dem Können ist auch die Taktik entscheidend, und dann braucht man selbstverständlich auch etwas Glück. 44 deutsche Fahrer, in vielen schweren Rennen dieses Frühjahrs erprobt, nehmen den Kampf mit 24 Ausländern auf: Belgien, Frankreich, die Schweiz, Holland, Dänemark und Spanien. Haben einige der besten Fahrer entfallen, die sowohl den Einzelkampf als auch die Mannschaftswertung für ihr Land gewinnen möchten.

Letzte Vorbereitungen.

Mit dem Startschuss im Berliner Volkspark hat die Organisationsleitung auch die Vorbereitungen für die Großdeutschlandfahrt abgeschlossen. Was in den letzten Wochen

vor dem Rennen an Kleinarbeit zu leisten war, kann sich ein Zuschauer nicht im entferntesten vorstellen. So mussten schon lange vorher für die Fahrer und Begleiter — im ganzen etwa 150 Köpfe — in allen Etappen-Orten Vordachplätze reserviert werden. Schon vor der Fahrt war nötig, um den Bergbau einzuschauen, im Laufe der 20 Tage sind etwa 30.000 Portionen zurückgemacht, u. a. werden 10.000 Stück Obst, 600 Ersatzräder, 2000 Kettenteile, 1200 Kettensätze, 600 Kilogramm Zucker verbraucht. Außerdem werden die Fahrer täglich in einer 20 Minutenpause in der Zwischenkontrollen mit warmen Speisen versorgt.

Wenn der Fahrer abends in den Hotels ankommt, führt ihn ein Beamter von Mechanikern auf die Räder, jedes einzelne wird genau durchgesehen. Schrauben nachgezogen, wenn nötig neue Keilen aufgelegt und zum Schluss auch noch gewaschen. Am anderen Morgen beim Start bilden diese Wunderwerke deutscher Handarbeit und die Fahrer können sich in den neuen Kampf stürzen.

Der Startschuss.

Aus der Menschenmenge, die sich am Startplatz in der Nähe des Berliner Volksparks drängte, wurden die fanatischen Kräfte der Fahrer aus freien Rationen. Die begeisterten Berliner umstanden kannten ihre Favoriten, ließen sich hier und da noch schnell ein Autogramm geben oder sprachen in aufgeregten Gruppen über den mutmaßlichen Ausgang der Fahrt. 68 Mann aus sieben Nationen prüften zum letzten Male ihre Räder, die sie nun als treue Gefährten über den mühsamen Weg von 5000 Kilometern begleiten sollen. Alle Weltungen wurden erfüllt, mit einer Ausnahme: für den lokalen Landesmeister Trübsch

Wiesbadener HJ. und BDM. im Reichssportwettkampf.

Fest der Gemeinschaft.

Die gesamte deutsche Jugend steht am 3. und 4. Juni im Reichssportwettkampf. Über 7 Millionen Jungen und Mädchen werden auf allen Sportplätzen in Stadt und Land angetreten, um sich im einfachen sportlichen Wettkampf zu dem Gedanken: „Ein Volk in Leibesübungen“ zu bekennen.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat dazu folgenden Aufruf erlassen:

Jungen und Mädchen!

Am 3. und 4. Juni treibt ihr, wie in jedem Jahr, nach dem Willen des Führers am Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend an. Der sportliche Wettkampf ist die Krönung einer Erziehung zur Härte und körperlichen Kraft. Wer in seiner Jugend den Körper beherzigen lernt, wird länger, glücklicher und gesünder leben.

Adolf Hitler hat euch, deutsche Jugend, ein Reich gebaut, dessen Größe und Herrlichkeit zu schauen euch am längsten vergnügen wird. Ihr sollt ein Reich aber auch erhalten. In der Kraft eurer Körper und der Tapferkeit eurer Väter beruht die ewige Bauarbeit des Großdeutschen Reiches. So banten ihm Mädel und Jungen für die Sicherung der Zukunft des deutschen Lebens auch dadurch, daß sie ihre körperlichen Kräfte im sportlichen Einsatz üben und sich geistig erhalten.

Gewahrt euch vor ewiger Krankheit und Verwundung, indem ihr frühzeitig den Sport als die beste Medizin eures Lebens erkennt. So rufe ich euch, Jungen und Mädchen, an, gescheit am Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend 1939 anzutreten. Da ihr auf Deutschlands grünem Rasen eure Kräfte meist, laßt die Nation auf ihre Jugend, Kampf um den Sieg zur Ehre des Führers und zum Ruhme des Reiches.

als: Baldur von Schirach.

Es ist das größte Jugend-Sportfest der Welt, dieser Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend. In wenigen Jahren

erfassen doch dessen Landsmann Viktor Kuntlich um 10.15 Uhr letzte die harte Kolonne der Fahrer, noch einmal von den sich schlingenden Berliner Radpostreuten mit herzlichsten Abschiedsworten und herzlichen Zurufen bedacht, in Bewegung. Auf neutralisierter Straße ging es zunächst durch die für die förmlich-ungeländlichen Gänge fest geschmückten Straßen Berlins nach Reinholdsdorf, wo der Präsident des Internationalen Radfahrerverbandes, Dr. Collignon (Belgien) den Startschuss abgibt.

10 Ausländer gegen 9 Deutsche im Sport.

Die 252 Kilometer lange Strecke nach Stettin forderte von den Fahrern keine übermäßigen Anstrengungen. Allein der baltische Seiten- und Gegenwind bereitete größere Schwierigkeiten. Kuntlich, Völlert und Moerenhout unternahmen schon bald einen Ausreißerlauf und in der Berührungskontrolle Neu-Brandenburg belagerten sie bereits zwei Minuten Vorprung. Später aber wurden sie von der harte nachziehenden Meute wieder geholt. Im weiteren Verlauf geriet die 50 Mann harte Spitzengruppe in drei Teile. Der holländische Schulte machte sich nun bemerkbar. Nach 90 Kilometern, in der Nähe von Prenzlau, trat er an und hielt einen kleinen Vorprung über eine Strecke von 20 Kilometern. Auch Umbenhauer, der dem schnellen und harten Holländer allein nachgefolgt war, lag ihm von der nun 17 Mann starken Kopfgruppe gefolgt. 10 Ausländer und neun Deutsche rückten schließlich zum Endkampf, 10 Kilometer vor dem Ziel. Hier schaltete dem Reide abermals dagegen und holte ihm den Sieg als der wirklich beste Mann des Feldes.

1. Etappe Berlin-Stettin, 252 Kilometer:
1. Gerhard Schulte (Holland) auf Diamant 6:41:58, 2. Jolei Moerenhout (Belgien) auf Wanderer 6:42:28, 3. Dubron (Frankreich) auf Dürkop, 4. Vogel (Frankreich) auf Trelo, 5. Siebelhoff (Dortmund), 6. Umbenhauer (Königsberg), 7. Spitzens (Belgien), alle gleiche Zeit, 8. Scheller (Schweiz) 6:43:03, 9. Wildellamp (Holland), 10. Roth (Frankfurt a. M.), 11. Rieverselt (Schweiz), 12. Hauswald (Schweiz), 13. Latat (Frankreich), 14. Thierbach (Schweiz), 15. Zimmermann (Schweiz) 6:43:33, 16. Bierme (Belgien), 17. Kuhlbusch (Berlin), 18. Junke (Koblenz), 19. Bederting (Koblenz).

Veränderung: 1. Frankreich 20:07:59 Stunden, 2. Belgien 20:08:28, 3. Deutschland (Kuntlich, Geier, Thierbach) 20:13:18, 4. Schweiz 20:19:05, 5. Gem. Mannschaften 20:22:13 Std.

hat sich diese Veranstaltung aus verhältnismäßig kleinen Anfängen zu einem Ereignis von größtem Ausmaß entwickelt, dessen Bedeutung nicht allein in der Zahl der Teilnehmer, von 7 Millionen Jungen und Mädchen, sondern vor allem in seinem Wert für die Leibesübungen der



Das Abzeichen zum Reichssportwettkampf der HJ. (Weltbild, A.)

deutschen Jugend zu suchen ist. Nicht umsonst ist der Ausschreibung des Reichssportwettkampfes das Wort des Führers vorangestellt: „Es ist mein Wille, daß die gesamte deutsche Jugend sich einmal im Jahr einer großen sportlichen Leistungserprobung unterzieht und mit dieser vor der ganzen Nation Zeugnis ablegt von der Kraft und der Unerschütterlichkeit des Volkstums.“ Die Verantwortung, die in diesem Satz liegt, ist von der Hitler-Jugend mit Begeisterung übernommen worden, und jetzt gilt es für sie wieder einmal zu beweisen, daß es ihr ernst damit ist, und daß sie ihre Pflicht voll und ganz erfüllt. Das ganze Jahr über haben die Jungen und Mädchen in der Erziehung der HJ. jeder Jugendlichen wird im wöchentlichen Sportunterricht erlöst; denn es ist heute eine selbstverständliche Pflicht, daß alle die Grundsätze der Leibesübungen beherzigen.

Um die 180 Punkte.

Laufen, Werfen und Springen, die drei Grundübungen aller körperlichen Betätigung, sind den Dreifachkämpfern vorbehalten, der für den Reichssportwettkampf ausgeschriebenen in Selbstverständlichkeit und Unterwürdigkeit in den Anforderungen gemacht und Altersgruppen aufgestellt worden, damit jede Überanstrengung vermieden und nur die tatsächlich und billig zu fordernden Leistungen bewertet werden.

Das Ziel aller Jungen und Mädchen in der Einzelwertung des Reichssportwettkampfes sind die 180 Punkte. Wer diese Zahl oder mehr erreicht hat, der hat in Erfüllung

Sportkalender

Fußball.

SpFga. Nassau (1. Jugend) — Ballspielklub Weiskau (1. Jugend) Samstag, 3. Juni, um 19 Uhr, Zellingerstraße.

Die offene Turnwertung kommt.

Der gute Kampfrichter ist Voraussetzung.

Soweit sportliche Leistungen nicht nach Sekunden oder Zentimeter messbar sind, ist es immer schwer, eine einwandfreie, allen Beteiligten gerecht erscheinende Bewertung zu finden. Die Urteilungen der Schiedsrichter, insbesondere bei internationalen zusammengelegten Kampfergebnissen, können unterschiedlich sein. Um die Möglichkeiten solcher Unklarheiten zu beseitigen, wird seit langem ähnlich wie beim Golfturnier und Wasserturnieren auch für das Geräteturnen die sogenannte offene Turnwertung gefordert. Nach der Einführung des Wertungssystems wäre damit ein weiterer Schritt getan, um stets ein einwandfreies Ergebnis zu erzielen. Jeder einzelne Kampfrichter eines Schiedsgerichtes soll durch das offene Anzeigen seiner Note gewonnen sein. Darin zu bestehen, hat aber gleichzeitig die Möglichkeit, jedermann zu beweisen, daß sein Urteil richtig ist.

Nach viel wichtiger ist aber, daß überhaupt ein hervorragender geschulter Kampfrichter vorhanden ist. Es wird daher seit längerer Zeit durch das Reichsamt Turnen im RFLV. planmäßig eine Kampfrichterbildung herangebildet, die jeder Kritik standhalten kann. So fanden u. a. B. mit der Olympia-Schulung in den letzten Arbeitsgemeinschaften Kampfrichter, Verbräunung statt und bei den Reichssportwettkämpfen der Jungmannen in Gera wurden die Bewerber für die Reichsleiterkandidatur auf Herz und Nieren geprüft. Das geschah dadurch, daß sie inoffiziell mitwerten konnten und ihre Ergebnisse unmittelbar mit denen der eigentlichen Kampfrichter verglichen wurden. Das Ergebnis war hervorragend, denn in 7948 Wertungen war das durchschnittliche Abweichen von der offiziellen Wertung nur

geringfügig. Für das Reichsamt bedeuten nun keine Bedenken mehr, die offene Wertung auszuweiten bei den Reichsveranstaltungen einzuführen, denn hier treten die wirklich besten Kampfrichter in Tätigkeit. Der Reichs-Mannschaftswart Martin Schneider (Weiskau) wird den ersten Versuch mit der offenen Wertung bei den deutschen Einzelmeisterschaften im Geräteturnen machen, die am 2. Dezember in der Dortmunder Westfalenhalle entschieden werden.

Auf den Fußballfeldern.

SpFga. Nassau.

meiste am 1. Freitagstag bei TuPo 1847 Freiländchen und erzielte gegen den in der Bezirksklasse spielenden Verein trotz Erfolg ein 4:1 (1:3). Drei Tore von L. Jindel und ein Treffer von Gönau schafften nach dem Wechsel den Ausgleich. Die Weiskauer Jugend, Elfi der SpFga. Nassau war am 1. Freitagstag Gast der gleichen Elfi des VfR. G. u. M. an der Rade. Nach schönem beiderseitigen Spiel endigte dieses Spiel unentschieden 1:1. Die Jugendmannschaft war auch am 2. Tage noch Gast der Essweiler und verlor dabei schöne Stunden.

Am Samstag empfängt die 1. Jugend die gleiche Elfi des Ballspielklubs Weiskau zu einem Freundschaftsspiel. Es ist dies die Begegnung, die innerhalb einer Woche stattfindet. Das Rückspiel findet im Herbst in Weiskau statt. Die Weiskauer gehen als sehr beliebt.

Ein von der 1. Elfi des Sportvereins 1920 Idreim am 1. Freitagstag gegen die gleiche Mannschaft der Turn- und Sportvereine 1860 Erbach i. O. auf dem dortigen Platz ausgetragenes Freundschaftsspiel endete 3:1.

Der gutgekleidete Herr

kauft im Hut-Spezialgeschäft

Huthaus Killian
Milschberg 4

Qualität

Einmal ein Bauschiff!

*Keine Sonnen, keine Sonnen
für den Sommer*

zeigt ältestes
Herrenhut-Fachgeschäft

Ld. Seiwand jr.

Inh. A. Bing, Langgasse 24, Ruf 22602



MÜHLENBECK
behütet Sie!

Faulbrunnstraße 2 / Ecke Kirchgasse

Die neuesten federleichten
Sommerhüte u. Mützen
finden Sie in großer Auswahl
im Spezialgeschäft

Hut-Hoffrichter
Kirchgasse 13. Tel. 24297
Seit 1873

einer angenehmen Windstille den Einzelnen erlangen und erhält die Siegerehren des Reichsportwettkampfs.

Der Mannschafsturnier greift in seiner Zielsetzung schon über den Reichsportwettkampf hinaus. Die besten Mannschaften der Gemarkungen, Fähnlein, Jungmänner- und Mädchengruppen erwerben sich die Teilnahmeberechtigung an den Bonn- und Unterhagener Wettbewerben. Die hier ermittelten besten Einzelnen messen sich dann am 1. und 2. Juli bei dem Gebiets-Sportfest des Gebietes Heilen-Rathau. Die besten aus diesen Wettbewerben dürfen an den SS-Kampfspielen während des Reichsparteitages in Nürnberg teilnehmen.

In Wiesbaden-Stadt

beginnen die Spiele des 3. Bundes 80 am Samstag nachmittag ihre Leistungstests auf der Kampfbahn Frankfurt

luter Straße. Am Sonntag vormittag werden an der Frankfurter Straße die Kämpfe der Hitler-Jugend und auf der Kampfbahn - Kleinfeldchen die Kämpfe des BDM abgewickelt. Auf der „Blumenwiese“ wird die Unterhagener Meisterschaft im Tennis ausgetragen, während im Hofenlopfel am Sonntagvormittag um 10 Uhr im Reital die Mannschaften von Wiesbaden und Mainz um die Teilnahme an den Obergebietsmeisterschaften in Frankfurt kämpfen werden.

In den Vororten

tritt die Jugend ebenfalls geschloffen an. In W.-D.-heim kühlen Jungen und Mädchen auf dem Sportplatz an der Schlageterstraße ihren Körper, während auf dem Sportplatz „Niederrfeld“ am Sonntagnachmittag um 15 Uhr Vorkämpfe aller Jugendformationen stattfinden. In W.-S.-Heim in der Sportplatz an der Döberleinstraße Schaulauf des Kräftemessens der Gef. 21/80. Am

14 Uhr wird am 4. Juni ein Stafettenlauf „Zuer und Schierstein“ (Hafenstraße, Rheinstraße, Saarkirche, Leberstraße, Wilhelmstraße) mit dem Ziel Sportplatz gestartet. In W.-Sonnenberg tritt die Jugend auf dem Waldsportplatz an. Ein abwechslungsreiches Programm bringt u. a. Volksstunde, Gymnastik, Staffeln, Entfaltungen im Einzelwettkampf und ein Handballspiel. In W.-S.-Heim wird auf dem Platz an der neuen Schule, in W.-S.-Heim auf dem Platz an der Turnhalle um den Sieg gerungen.

Die Spielplan-Auslosung zum Davis-Pokalkampf zwischen Deutschland und England in Berlin wurde am Donnerstag vorgenommen. Zuerst spielen am Samstag Kessel und Bore, anschließend Döbel und Shanes. Am Sonntag folgt das Doppel und der Kontant bringt die richtigen Einzelspiele.

Sein Leben war Mühe und Arbeit gewesen!

Am 1. Juni, 14.30 Uhr, entschlief nach langem schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater u. Onkel

Ludwig Brühl

Maurermeister i. R.

im 77. Lebensjahr.

Karl Ott u. Frau
Karoline, geb. Brühl
Margarethe Brühl
Karl Brühl u. Frau
4 Enkelkinder, 1 Urenkel.

Rambach, Sonnenberg, Halle 5, den 1. Juni 1939.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Juni 1939, nachm. 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Rambach statt.



Die Wäsche kann sich sehen lassen

Rein, frisch, duftig durch
Dr. Thompson's Schwanpulver

Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.

Schlaflosigkeit zermüht

Schwächt die Arbeitskraft und Lebensfreude. Dadurch die Schlaf nicht länger! Nehmen Sie Solarm, das wirksamste Schlafmittel. In Apotheken, Packung 10 Tablett, 1.25



JUNKER-RUH
Gasherde

Geringer Gasverbrauch

niedrig im Preis

Unverbindliche Beratung bei

Freundt

KIRCHGASSE 24



Doppelherz

eine Wohltat und herrlich erfrischende Kostlichkeit, die dem Wohlergehen dient, die uns so müde und schmerzhaft macht!

DOPPELHERZ

Doppelherz-Verkaufsstellen:
Drogerie Minor, Inh. Otto Rohrbeck, Schwalbacher Str. 49; W.-Dotzheim: Charlotten-Drogerie, R. Kresse.

Schreibmaschinen

Groskaufm.

W. Graf,

am Schillerplatz.

Reparaturen.

Rüchen

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Isden in Norm.

Statt besonderer Anzeige.

Meine Innigstgeliebte herzensgute unvergäbliche Schwester

Frau Marie Bunge, Wwe.

geb. Beyerle

Ist heute nach kurzem schwerem Leiden für immer von mir gegangen.

In tiefstem Schmerz:

Elisabeth Beyerle.

Wiesbaden (Gneisenaustr. 10), den 1. Juni 1939.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Juni 1939, vormittags 11¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

Goslar, den 31. Mai 1939.

Am 1. Pfingsttag verschied unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem von ihm so geliebten Erholungsort Wiesbaden unser hochgeschätzter und von allen verehrter Betriebsführer

Herr Fabrikbesitzer

Dr. ing. e. h. Gerhard Hohn

Ein unersetzlicher Verlust hat uns betroffen. Zu früh hat ihn das Schicksal aus seinem Lebenswerk und unserer gemeinsamen Arbeit genommen. In rastlosem, nimmermüdem Schaffen, beseelt von einem unbegrenzten Optimismus hat er die von ihm aus kleinsten Anfängen gegründete Firma in 43 jährigem Bestehen zu ihrer heutigen Bedeutung geführt. Wir sind stolz darauf, in seinem zum zweiten Male mit dem Gaudiplom für hervorragende Leistungen ausgezeichneten Musterbetrieb zu arbeiten.

Streng und klar in seiner Wirtschaftsauffassung und verantwortungsbewußt in seinen Entscheidungen war er in seinem sozialen Denken und Handeln großzügig und großherzig. Die Sorgen seiner Gefolgschaft waren auch seine eigenen, immer zu helfen bereit und uns allen ein väterlicher Freund und treuer Berater. Der beste Kamerad unter Kameraden. Als bereitwilliger Förderer von wissenschaftlichen, sozialen und politischen Bestrebungen der heutigen Zeit ist er auch über seinen engeren geschäftlichen Wirkungskreis hinaus sehr geachtet und geschätzt worden.

Seine kaufmännischen Erfahrungen und erfolgreichen Leistungen sind und bleiben für uns ein Vorbild seltener Art. Diese hervorragenden Eigenschaften sollen uns verpflichten, das von ihm geschaffene Lebenswerk in seinem Sinne fortzuführen und ihm in Treue und Dankbarkeit ein ehrendes Gedenken zu bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Harzer Hosenträger- und Gürtelfabrik
Gerhard Hohn.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an

Dr. med. Hans Bahre
und Frau Erika, geb. Jitz

Wiesbaden, den 26. Mai 1939

Alfons Voss
Hildegara Voss
geb. Diez
Vermählte

Wiesbaden, Moritzstr. 62. 3. Juni 1939

Familien-Drucksachen

sind Meilensteine auf dem Lebensweg.

Wir geben diesen

dauerhaften Gedenkstein.

Denken Sie bitte

an die ausgedehnte

Sonderauswahl, rei-

nerer Sonderauswahl.

L. Schellberg'sche

Buchdruckerei

WIESBADENER TAGBLATT

Langgasse 21

Telefon 596 81

Ihr Brautleut hört und laßt Euch sagen mit Möbel-Reichert könnt Ihr ruhig wagen

Möbel-Reichert

Frankenstraße 9

und Bahnhofstr. 17

Gebt den Tieren

frisch und öfters frisches Trinf-

malter.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Kindes

Erika.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Keller für die tröstenden Worte am Grabe und den Schwestern der Heilstätte Mommels-höhe für die gute treue Pflege.

Familie Bender, Webergasse 49
Willi Kaiser, Rheinstraße 50
Frau Rückert, Wwe.

Wiesbaden, den 2. Juni 1939.

Werde Mitglied der NSV.

Nach längerem Leiden verschied am Mittwochabend 9¼ Uhr unerwartet unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Karl Schwarz

im Alter von 81 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesb.-Dotzheim, den 31. Mai 1939.

Die Beerdigung findet Samstag, den 3. Juni, nachmittags um 3 Uhr auf dem Waldfriedhof in Dotzheim statt.

Fußpflege Massage Bestrahlung
nur durch erfahrene Spezialkräfte
Dr. Scholl's
Fußpflege System
nach Dr. W. M. Scholl, amerik. Arzt u. Gymnast
Fachinstitut Langgasse 42-44, Ruf 23239

